



Verstehen & handeln

Wertvolles Wasserwissen

Wasser ist unser kostbarstes Gut, aber in Deutschland beträgt der Wasserfußabdruck pro Person und Tag über 7 000 Liter. Wie kommt diese überraschende Zahl zustande? Im Interview erklärt VSB-Umweltreferentin Gisela Endt die Zusammenhänge.

*Frau Endt, warum brauche ich als Verbraucher*in mehr Wasserwissen?*

Gisela Endt: Der größte Teil unseres Wasserfußabdrucks ist unsichtbar und wird von uns nicht wahrgenommen. Egal ob Handy, T-Shirt oder Bananen – kaum ein Produkt wird ohne Wasser erzeugt, aber in der Regel habe ich keine Vorstellung davon, wie viel Wasser dafür nötig ist. Wer die Zusammenhänge kennt, kann die Entwicklung positiv beeinflussen.

Wie kann es sein, dass eine Person in Deutschland am Tag 7 000 Liter Wasser verbraucht?

Das hört sich nach einer unglaublich hohen Zahl an, aber nicht allein beim Duschen, im Haushalt und Garten verbrauchen wir Wasser, sondern einen weitaus größeren Teil beanspruchen wir unbemerkt durch unseren Konsum und unsere

täglichen Einkäufe: Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Produkte sind für den größten Teil des weltweiten, virtuellen (also unsichtbaren) Wasserverbrauchs verantwortlich.

Wie kommt diese Zahl zustande, und wie wird sie ermittelt?

Es gibt seit 2011 einen etablierten Standard des Water Footprint Network, um die virtuelle Wassermenge von Produkten nach klimatischen und geografischen Bedingungen zu berechnen. Der Durchschnittswert für eine Person errechnet sich also nach dem persönlichen Verbrauch und variiert je nach Wohnort, Lebensstil und Ernährungsweise.

Wie sieht das konkret aus?

Bei der Berechnung der unsichtbaren Wassermenge bestimmt man die Anteile an grünem, blauem und grauem Wasser, die



VSB-Umweltreferentin Gisela Endt

während des Produktionsablaufes, beim Wachstum einer Pflanze bis zur Ernte oder bei der Aufzucht eines Tieres anfallen. Es spielen also der Standort, die Art des Anbaus, die Nutzung der Flächen und die Wasserverfügbarkeit der Region eine wichtige Rolle bei der Berechnung. Baut man Weizen in trockenem, heißem Klima – etwa in Ägypten – an, braucht er wegen der Verdunstung bis zur Ernte viel mehr Wasser als bei uns. Ein hoher Wasserfußabdruck ist aber nicht automatisch umweltschädlich. Entscheidend ist das Wasserangebot in der Anbauregion. Besonders kritisch ist künstliche Bewässerung in trockenen Gebieten. Etwa 40 Prozent aller Lebensmittel werden mithilfe künstlicher Bewässerung erzeugt.

Was bedeutet grünes, blaues und graues Wasser?

Grünes Wasser bezeichnet das natürlich vorkommende Regenwasser im Boden einer Region. Blaues Wasser wird der Bewässerung zugeschrieben: Es ist das entnommene Wasser aus Grundwasser, Flüssen und Seen. Graues Wasser steht für Schmutzwasser, das mit der Herstellung eines Produkts in Verbindung steht. Alle drei Wasserarten fließen in die Berechnung mit ein.

Gibt es eine Faustregel zu wasserschonendem Konsum?

Ja, Verbraucher*innen können ein paar einfache Regeln beherzigen. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Ernährung. Obst und Gemüse haben generell einen kleineren Fußabdruck als Fleisch und Wurst oder Milchprodukte. Bei Letzteren fließen beträchtliche Mengen des Wassers bereits in die Futtermittelproduktion. Ein fleischfreier Tag in der Woche spart so viel Wasser, dass eine Person ein ganzes Jahr lang täglich duschen könnte. Bei Obst und Gemüse stellt sich die Frage, aus welchen Ländern die Lebensmittel importiert werden. In der Regel verschlingt ein weit gereistes Produkt mehr Wasser, zumal wenn es aus Regionen mit geringem Niederschlag und

künstlicher Bewässerung kommt. Also lieber regionales und saisonales Gemüse und Obst einkaufen. Landen keine Lebensmittel im Müll, sparen wir nicht nur Geld, sondern auch die (Wasser-)Ressourcen, die in ihnen stecken.

Wenn ich meinen Alltag ressourcenschonender gestalten möchte – welche Unterstützung bekomme ich beim VSB?

Mit unseren Sachinformationen und unseren Vorträgen möchten wir vor allen Dingen aufklären, motivieren und mit aktuellen Umweltaspekten neue Horizonte erschließen. Bei einer persönlichen Beratung geht es um ganz konkrete Tipps, was ich in meinem Alltag ändern kann. Auf manche Ideen kommt man vielleicht nicht von alleine.

Umweltschutz zum Anhören

Kennen Sie die Situation?

Ein Thema interessiert Sie, aber Sie haben nicht die Zeit, sich ausführlich über Sachverhalte, Zusammenhänge und Hintergründe zu informieren? Dann nutzen Sie den VSB-Podcast „Nachgefragt und gut informiert“.

Der Vorteil: Anhören geht immer! Egal ob im Auto, beim Kochen, Bügeln, im Zug oder bei der Gartenarbeit – einfach das Smartphone oder Tablet anschalten und zuhören. Die VSB-Expert*innen erklären drängende Themen unserer Zeit – garantiert verständlich und informativ. In den neuesten Podcast-Folgen steht der Klimaschutz in Zusammenhang mit Holznutzung und Wasserverbrauch im Mittelpunkt. Zuhören lohnt sich!



Verstärkung fürs Internet

„Präsenz ist Pflicht!“

„Nur wer in den sozialen Medien wie Facebook, Instagram und YouTube präsent ist, existiert für die jüngeren Generationen.“ Frauke Schobelt weiß, wovon sie spricht. Seit April arbeitet die neue Kollegin in der Abteilung Kommunikation und Digitales daran, das Social-Media-Konzept des Verbandes auszubauen und umzusetzen. Das Ziel: Der VerbraucherService Bayern e.V. soll auf ausgewählten Onlinekanälen präsent sein und als seriöse und unabhängige Informationsquelle dienen. Das ist eine wichtige Aufgabe. Warum? „Weil die jüngeren Verbraucher*innen zunehmend Social-Media-Kanäle als Informationsquelle nutzen. Wenn sie eine Frage haben, checken

sie die Antworten bei Instagram & Co. Wir als Verbraucherverband müssen unsere Themen und Inhalte also auch dort platzieren, wo sich die junge Zielgruppe tummelt“, erklärt Schobelt.

Qualitätsgarantie im Netz

Die gelernte Journalistin weiß, wo die Herausforderungen liegen: „In den sozialen Medien werden Inhalte im Sekundentakt konsumiert. Einen zweiten Klick gibt es dort nicht.“ Das erfordert viel Fingerspitzengefühl bei der Auswahl der Themen und der Präsentation der Beiträge. Das große Plus sieht Schobelt in der Seriosität sowie der Unabhängigkeit des VSB. „Die Verbraucher*innen



Frauke Schobelt arbeitet daran, den VSB in den sozialen Medien bekannter und präsenter zu machen.

können sich darauf verlassen, dass alles, was der VSB kommuniziert, von Fachleuten mit sehr viel Expertise und Erfahrung stammt. Unsere Inhalte bieten eine Qualitätsgarantie. Das ist das Beste, was User*innen im Netz passieren kann.“

ym

Gemeinsam aktiv

Wir sind ein Team

Wenn eine Belegschaft wie die des VSB an verschiedenen bayerischen Standorten verstreut arbeitet, braucht es ab und zu ein Ereignis, das alle zusammenführt. Dieses Jahr nahmen rund 30 Kolleg*innen aus fast allen Beratungsstellen sowie Vorstand und Geschäftsführung am Firmenlauf „B2Run“ im Münchner Olympiapark teil. Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv“ liefen, gingen, schwitzten und feierten insgesamt über 30 000 Teilnehmer*innen an einem der heißesten Tage im Juli das Sportereignis. „Es war ein schönes Zusammenkommen für uns als Kolleg*innen und eine tolle Gelegenheit, um den Teamgedanken zu stärken und gemeinsam etwas Großartiges zu erleben“, schwärmt Markus Borutta in seiner Funktion als Initiator und Organisator für den VSB. Gefreut haben sich die Teilnehmer*innen nicht nur über die gelaufenen Kilometer trotz der knapp 35 Grad, sondern vor allem über

die fröhlichen gemeinsamen Stunden bis in den Abend hinein. „Ich hoffe, dass wir nächstes Jahr in noch größerer Besetzung mit dabei sind“, sagt Markus Borutta voller Vorfreude. „Von mir aus könnte es morgen schon wieder losgehen.“

ym



60 Jahre Beratungsstelle Regensburg

Geh zum Frauenbergl

Wer Rat und Unterstützung benötigt, geht zum Frauenbergl – in Regensburg weiß so ziemlich jede*r, was damit gemeint ist: die VSB-Beratungsstelle im Zentrum der Stadt. „Sie ist eine wichtige soziale Einrichtung für die Bürger*innen, denn hier gibt es Hilfe in persönlichen Beratungen, sehr nah am Menschen und in sehr sympathischer Weise“, lobt Bürgermeisterin Astrid Freudenstein die langjährige Arbeit der Berater*innen und Referent*innen beim Festakt zum 60-jährigen Jubiläum. Für die Erfolgsgeschichte in sechs Jahrzehnten sind die starken und engagierten Frauen vor Ort verantwortlich – damals wie heute!

Helgit Kadlez fing 1965 beim VSB an und hat den Verein über Jahre maßgeblich mitgeprägt. „Glaubwürdig, nahbar und sympathisch“, so beschreibt Freudenstein die mittlerweile Verstorbene, die eine Institution in Regensburg war. Eva Fuchs, Landesvorsitzende des VSB, erinnert sich an die zupackende und empathische Leiterin: „Immer engagiert und zielstrebig hat sie sich ganz besonders für die Benachteiligten in der Gesellschaft eingesetzt und damit den Grundstein für unsere Arbeit gelegt.“

Spiegelbild der Gesellschaft

Seit 2008 leitet die Volljuristin Eva Traupe die Beratungsstelle und das mittlerweile elfköpfige Team. „Auch sie kämpft kräftig für die Belange der Verbraucherinnen und Verbraucher und hat viele neue Projekte initiiert und neue Ideen entwickelt. Wir danken ihr und ihrem Team von ganzem Herzen für ihren Einsatz und ihr Engagement“, so Fuchs. Unter Traupes Federführung entstand ConNet, ein grenzüberschreitendes Verbraucher*innenprojekt zwischen Tschechien und Deutschland. Die Volljuristin veranlasste

Fotos: VSB



zudem eine Kooperation mit der Uni Regensburg zur Weiterentwicklung der Onlinekommunikation für junge Zielgruppen.

Auf dem Frauenbergl berät der VSB umfassend und neutral in den Bereichen Verbraucherrecht, Ernährung, Umwelt, Finanzen, Hauswirtschaft und Energie. Die Themen sind immer ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Entwicklung, und in den vergangenen Jahrzehnten hat der Verband viele Veränderungen begleitet, angestoßen und auch mitgestaltet wie etwa den Wandel vom Bild der Frau oder den Ausbau der Themen Umwelt und Energie. In Regensburg wird das Angebot sehr gut angenommen: Rund 20 Prozent aller Beratungen des VSB finden in der Domstadt statt. Bürgermeisterin Freudenstein weiß die VSB-Institution zu schätzen: „Danke, dass Sie uns Orientierung, Halt und Sicherheit geben.“

ym

WIR STEHEN UNABHÄNGIG UND ENGAGIERT AN IHRER SEITE!



Unsere Beratungs- und Bildungsangebote:
Umwelt, Energie, Finanzen & Versicherungen,
Verbraucherrecht, Ernährung, Hauswirtschaft



Mitglieder des KDFB erhalten auf Beratungsleistungen eine Gebührenermäßigung in Höhe von 30 % sowie 2 € Rabatt auf alle Online-Vorträge



Mit dem VSB-Newsletter bleiben Sie gut informiert:
www.verbraucherservice-bayern.de/service/newsletter



Unsere 15 Beratungsstellen in Bayern:
Ansbach, Aschaffenburg, Augsburg, Bamberg,
Cham, Donauwörth, Forchheim, Ingolstadt,
München, Neufahrn, Passau, Regensburg,
Schwandorf, Traunstein, Würzburg



VerbraucherService Bayern
Landesgeschäftsstelle
Dachauer Straße 5/V, 80335 München
Tel. 089 51518743
www.verbraucherservice-bayern.de